

Eubaer kämpfen um ihre Grundschule



Die Grundschule in Euba soll geschlossen werden. Schüler und Eltern wollen sich damit nicht abfinden.

Foto: Gielesberg

(JW), 120 Jahre alt wurde die Grundschule Euba im vergangenen Jahr. Geht es nach den Plänen der Stadt, dann ist die Bildungseinrichtung im östlichsten Chemnitzer Stadtteil allerdings bald ein Fall für die Geschichtsbücher. Denn gemeinsam mit fünf weiteren Grundschulen, vornehmlich aus den nach der Wende eingemeindeten Ortschaften, soll sie ab dem Schuljahr 2011/2012 für immer ihre Türen schließen. „Wir sind aus allen Wolken gefallen, als wir das gehört haben“, sagt Arnd Heidemüller vom Förderverein der Schule. Am Freitagmorgen vor Unterrichtsbeginn übergab er Bürgermeister Berthold Brehm eine Liste mit Unterschriften: 1.854 haben Schüler, Lehrer und Eltern zwischen dem 30. April und dem 13. Mai gesammelt. Die Botschaft ist klar. Heidemüller:

„Wir wollen, dass unsere Schule erhalten bleibt. Wir haben 82 Schüler und erfüllen die geforderte Mindestzahl von 15 pro Klasse problemlos. Und das auch in den kommenden Schuljahren.“ Brehm verteidigte indes die Maßnahme als Teil des kommunalen Konsolidierungskonzeptes. „Tatsache ist, dass ich in meinem Dezernat bis 2015 acht Millionen Euro einsparen muss. Wenn wir stattdessen Unterrichtsmittel streichen würden, wären sämtliche Chemnitzer Grundschüler davon betroffen.“ Yvonne Seyfert, deren Tochter Marie im kommenden Jahr eingeschult wird, traut dem jedoch nicht. „Wer sagt denn, dass an Schulmitteln nicht extra noch gekürzt wird?“ Marie soll, falls der Stadtrat dem Vorschlag der Verwaltung folgt, nicht in Chemnitz sondern in Niederwiesa lernen. „Dort hält der Bus direkt vor der Schule“, so die Eubaerin.